

«Die Stromversorgung ist sichergestellt»

Wie diese Zeitung berichtete, steht das Kraftwerk durch eine eingebrochene Stollendecke still. Andrej Suprunov, Leiter Bautechnik bei der BKW, beantwortet im Interview mit dieser Zeitung die wichtigsten Fragen zum Vorfall.

von Dennis Rhiel

WASSERKRAFTWERKERLENBACH Das Wasserkraftwerk Erlenbach der Simmentaler Kraftwerke ist seit vergangener Mittwoch ausser Betrieb (siehe Kasten). Grund dafür ist ein Einbruch der Stollendecke im Zulaufstollen zum Staubecken: Mehrere Kubikmeter Gestein sind ins Innere des Stollens gefallen. Dadurch wird das Wasser am Weiterfliessen zum Staubecken oberhalb der Zentrale des Kraftwerks Erlenbach behindert. Andrej Suprunov, Leiter Bautechnik bei der Hauptaktionärin BKW, erläutert im Gespräch mit dieser Zeitung, welches die nächsten Schritte sind.



In Erlenbach haben die BKW das Wasserkraftwerk stillgelegt. Grund ist ein eingestürzter Stollen.

Foto: BKW AG

Was ist die genaue Funktion eines Zulaufstollens?



Andrej Suprunov: Der Zulaufstollen führt das Wasser von den Wasserfassungen in den Stauee. Es handelt sich um einen Stollen, in dem das Wasser frei fliesst und der nicht unter Druck steht.

Wie sehen die nächsten Schritte aus? Es geht derzeit darum, das Aus-

mass des Schadens zu untersuchen. Anschliessend bereiten wir die Sanierungsmassnahmen vor und setzen diese um, um den Schaden zu beheben und das Kraftwerk wieder in Betrieb nehmen zu können. Diese Arbeiten werden voraussichtlich mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Können Sie schon Angaben machen, wie es zu dem Einsturz gekommen ist?

Dazu ist es noch zu früh. Wir sind derzeit daran, dies zu untersuchen.

Wie wird die Stromversorgung der lokalen Bevölkerung sichergestellt?

Die Versorgung ist durch die Anbindung ans Stromnetz sichergestellt. Fällt ein Kraftwerk aus, wird Strom von einem oder mehreren anderen Kraftwerk bezogen, das ins Stromnetz einspeist.

Wie viel Strom wird aufgrund des Ausfalls verloren gehen?

Das Kraftwerk produziert monatlich zwischen 2000 und 3000 Megawattstunden Strom.

Bedeutet dies finanzielle Verluste für die BKW AG beziehungsweise die Simmentaler Kraftwerke AG?

Das ist abhängig vom Schadensausmass und davon, wie lange das Kraftwerk nicht in Betrieb ist. Das können wir derzeit noch nicht beziffern.

Ist so etwas schon einmal vorgekommen?

Ein Niederbruch in einem Zulaufstollen kann vorkommen, allerdings nicht gerade in diesem Ausmass.

Nr. 167008, online seit: 19. August – 10.44 Uhr

Zulaufstollen beschädigt

Bis auf weiteres bleibt das Gebäude ausser Betrieb. Die Decke des Zulaufstollens ist eingestürzt. Experten arbeiten an der Lösung des Problems. Das kann allerdings ein paar Monate dauern.

Das Wasserkraftwerk Erlenbach der Simmentaler Kraftwerke ist seit Mittwoch ausser Betrieb. Grund dafür ist ein Einbruch der Stollendecke im Zulaufstollen zum Staubecken, wie die BKW in einer Mitteilung von heute Freitag schreiben. Dadurch sind mehrere Kubikmeter Gestein ins Innere des Stollens gefallen. Dies hindert das Wasser am Weiterfliessen zum Staubecken oberhalb der Zentrale des Kraftwerks Erlenbach.

Die BKW hat das Kraftwerk Erlenbach im Simmental ausser Betrieb genommen. Weshalb es zum Einbruch der Stollendecke gekommen ist, ist derzeit noch unklar. Fachkräfte untersuchen zurzeit das Ausmass des Schadens und bereiten die Reparaturarbeiten vor. Diese Arbeiten werden voraussichtlich mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Das Wasserkraftwerk Erlenbach wurde 1959 in Betrieb genommen. Jährlich produziert es durchschnittlich 52 Gigawattstunden, dies bei einer installierten Leistung von 17 Megawatt. Die Simmentaler Kraftwerke AG mit Sitz in Erlenbach nutzt die Gewässer des Simmentals und des Diemtigtals sowie das Wasser der Stockensee. Aktionäre sind die BKW (Hauptaktionär), die Elektrizitätsgenossenschaft Stockensee-Simme sowie Gemeinden und Private.

Gegründet 1955, gehören heute vier Kraftwerke zum Portfolio: Erlenbach, Simmenfluh, Klusi und Laubegg. Die Geschäfts- und Betriebsführung ist der BKW übertragen. Die BKW übernimmt auch die gesamte Stromproduktion der Simmentaler Kraftwerke. Rund 70 Prozent der jährlichen Stromproduktion werden direkt im Simmental verbraucht. (pd/drh)

Nr. 166983, online seit: 17. August – 12.25 Uhr

100 Drachen über dem Sparenmoos

ZWEISIMMEN Über dem Sparenmoos thront der Hundsrügg, dessen touristisches Potenzial nicht ausgeschöpft werde, wie der Verein Sparenmoos-Aktiv anführt: «Das Sparenmoos lebt von Einzelinitiative der Site-Alp, der Geocacher, dem Hüsliberg und dem Verein Sparenmoos-Aktiv, der im Winter die Langlaufloipen in Schuss hält.» Am vergangenen Samstag führten Sparenmoos-Aktiv und Hanspeter Rieder vom Hüsliberg-Beizli deshalb den zweiten Drachenflugtag Hüsliberg durch, so die Mitteilung. Die Veranstalter wurden mit Wetterglück belohnt. «Klein und fein wollen wir die Drachenstärke vom Sparenmoos präsentieren» erklärt Sparenmoos-Aktiv-Präsident Stefan Pfister. Drachen-Fan Urs Reusser, Mitorganisator vom legendären Drachenfest Sparenmoos 1992 mit dem himmlischen Museum, motivierte Kolleginnen und Kollegen aus der Drachen-Community, um besten technischen Support zu bieten. Im Laufe des Tages bastelte er mit Kindern 40 Drachen und er liess selbstfliegende Drachenkunstobjekte wie den Bogen und Ali Bab in den Sparenmooser Himmel «hängen».

Als am Nachmittag die Bise stärker geworden ist, wurden gegen 100 Drachen am Himmel gezählt. Eine friedliche und fröhliche Stimmung herrschte am Anlass, wie der Verein weiter mitteilt. Die mächtigen Wolken über dem Saanenland schienen mit den Drachen zu spielen und die Teilnehmenden waren sich sicher, dass die Drachen freie Sicht zu Mittelmeer und den Nordseestränden hatten.

Pressedienst/Isabelle Thommen

Nr. 167014, online seit: 19. August – 15.13 Uhr

Generationentandem will neue Wege einschlagen

Da der Austausch der Generationen immer wichtiger wird, der Verein stetig wächst und ein Teil der freiwilligen Mitglieder sich enorm stark engagiert, hat «und» wichtige Weichenstellungen für die Zukunft beschlossen.

THUN «Und» das Generationentandem kann bereits auf sechs Jahre Vereinsleben zurückblicken. Angestossen durch Elias Rüegegger's Maturaarbeit gründete eine kleine Gruppe einen Verein, damit Jung und Alt gemeinsam ein Magazin herausgeben können. Seither ist das einzigartige Generationenprojekt stetig gewachsen. Das Magazin, das immer dicker wird und mit professionellem Auftritt überzeugt, ist heute nur noch ein Teil des Vereins. Regelmässig organisiert «und» das Generationentandem Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung, etwa das Generationenfestival im September 2017 mit 2500 Besucherinnen und Besuchern, im vergangenen April das Gespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Bronislaw Erlich vor 300 Menschen oder dem monatlichen Generationentalk mit bekannten Gästen im Berner Generationenhaus. Mittlerweile zählt der Verein rund 190 Mitglieder und knapp 300 Abonnentinnen und Abonnenten.

Grenzen der Freiwilligenarbeit Seit sechs Jahren beruht die Erfolgsgeschichte von «und» das Generationentandem vollständig auf freiwilliger Arbeit. Allein damit stösst der Verein langsam an seine Kapazitätsgrenze. Ein «Zukunftsteam» hat sich deshalb seit Mai intensiv damit befasst, wie die wertvolle Plattform für den Generationendialog in der Zukunft innovative Projekte lancieren, gesellschaftspolitische Diskussionen anstossen und für weitere Mitglieder eine krea-



Die Weichen für die Zukunft sind gestellt, jetzt ist der Vorstand gefordert: Barbara Tschopp, Monika Schneeberger, Béatrice Zimmermann, Elias Rüegegger und Annina Reusser (vlnr).

Foto: Noemi Porfido

tive Plattform sein kann. An der Hauptversammlung vom Dienstag stellten die Mitglieder dieses Zukunftsteams, Vreni von Känel, Fritz Zurflüh und Elias Rüegegger, eine neue, massgeschneiderte Vereinsstruktur vor.

Die freiwillige Arbeit der «und»-Mitglieder steht weiterhin im Zentrum. Sie soll von vier Angestellten in kleinen Pensien unterstützt werden, während die Vereinsleitung weiterhin aus Freiwilligen besteht. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den bisherigen Mitgliedern, den Verantwortlichen für die Re-

daktion, die Administration, PR und die Veranstaltungen («und»-live) und einem neuen Co-Präsidium, bestehend aus einer jüngeren und einer älteren Person, die den Verein leiten. Damit bleibt die Entscheidungskompetenz weiterhin in freiwilliger Hand, während anfallende administrative und strukturelle Arbeiten sowie die Begleitung der Freiwilligen bezahlt werden. «Es soll nicht so sein, dass die Angestellten den Freiwilligen Aufträge erteilen. Beide sind für unterschiedliche Aufgaben zuständig», erklärt Vreni von Känel.

Zukunftsweisend

Über die vorgeschlagenen Änderungen führen die 37 anwesenden Stimmberechtigten eine angelegte Diskussion – schnell wird klar, dass die Ideen auf grosse Unterstützung stossen. Die Einwände der Mitglieder – etwa zur Unterscheidung, welche Arbeiten bezahlt werden und welche nicht, oder wie die Stellen besetzt werden sollen – werden aufgenommen. «Diese Strukturänderung wird erst umgesetzt, wenn die Finanzierung sichergestellt ist», betont Elias Rüegegger. Mit 35 Stimmen dafür und zwei Enthaltungen

wird die Zukunftsstrategie von «und» das Generationentandem mit grosser Deutlichkeit angenommen. Der Verein schlägt mit seinem Grundsatzentscheid einen herausfordernden Weg ein, der zu einer Weiterentwicklung, einer breiteren Abstützung und weniger Abhängigkeit von einzelnen, stark engagierten Personen führen soll. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Rückhalt bei den Vereinsmitgliedern und freuen uns, die nächsten Schritte anzugehen», sagt Vreni von Känel zum Ergebnis der Abstimmung. Nach einem künftigen Co-Präsidium wird nun vereinsintern und auch -extern gesucht, zudem finden bereits Gespräche mit diversen möglichen Partnern und Stiftungen statt. Man darf also gespannt bleiben, was von «und» das Generationentandem in nächster Zeit zu hören sein wird.

46'500 Budget

An der Hauptversammlung wurde zudem Béatrice Zimmermann als neues Vorstandsmitglied gewählt, sie präsentierte als neue Kassierin Rechnung und das Budget, das 46'500 Franken für das neue Vereinsjahr vorsieht. Die umsichtige Führung der Kasse von Zimmermann und dem Vorstand wurde mit jeweils einstimmiger Genehmigung von Rechnung und Budget honoriert. Der Ausblick ins nächste Vereinsjahr verspricht viele Höhepunkte – auf die sich die Mitglieder beim Apéro nach Geigenklängen des generationengemischten «und»-Quartetts einstimmig konnten.

Pressedienst/Urs Häfliger

Nr. 166986, online seit: 18. August – 10.00 Uhr